

18.08.2026

Schienenmaut darf nicht zum Fahrplan-Killer werden

Nach der Ankündigung des Verkehrsverbundes Oberelbe (VVO), dass bei der aktuellen Finanzlage Kürzungen bei der S-Bahn Dresden und dem Regionalverkehr zur Debatte stehen, fordert der Fahrgastverband PRO BAHN Mitteldeutschland eine kurzfristige Lösung des Bundes. Im Verkehrsverbund Mittelsachsen wurden bereits in den Sommerferien einzelne Fahrten mit Verweis auf die höheren Trassengebühren reduziert. Der Fahrgastverband fordert daher einen vollständigen Ausgleich der zusätzlichen Trassenkosten im Schienenpersonennahverkehr sowie eine grundlegende Reform des Trassenpreissystems.

„Die Fahrgäste dürfen nicht für ein Problem bezahlen, das sie nicht verursacht haben. Wenn höhere Trassenpreise zu ausgedünnten Takten und schlechteren Anschlüssen führen, wird der öffentliche Verkehr geschwächt – gerade dort, wo er das Rückgrat der Mobilität ist“, sagt Michael Koch, stellvertretender Bundesvorsitzender und Referent der Region Dresden vom Fahrgastverband PRO BAHN.

Zudem dringt Koch auf eine auskömmliche Finanzierung des Schienenpersonennahverkehrs: „Der Bund muss jetzt handeln. Eine Reform für die kommenden Jahre reicht nicht aus, wenn die Aufgabenträger bereits heute mit Nachforderungen und höheren Rechnungen konfrontiert sind. Der Bund muss den öffentlichen Verkehr dauerhaft auf gesunde Beine stellen und darf die Verantwortung nicht in die Verkehrsverbünde und Aufgabenträger weiterreichen“.

„Das SPNV-Angebot in den Bundesländern muss gesichert werden“, fordert Markus Haubold, Landesvorsitzender vom Fahrgastverband PRO BAHN Mitteldeutschland. „Ein Teil der Lösung ist im Freistaat Sachsen aber auch das Ende der Zweckentfremdung von SPNV-Mitteln durch den Freistaat. Der Freistaat Sachsen kann sich nicht einerseits beim Bund über die fehlenden Mittel beklagen und andererseits die Mittel vom Bund nicht vollständig weiterreichen.“, erklärt er. Denn diese werden in Sachsen u. a. zur Finanzierung touristischer Verkehre der Schmalspurbahnen eingesetzt.

Der Fahrgastverband PRO BAHN fordert mittelfristig eine Reform der SPNV-Finanzierung und des Trassenpreissystems. Bereits vorliegende Konzepte, die Trassenpreise auf die tatsächlich anfallenden Kosten (Grenzkosten) zu senken, sollen schnellstmöglich umgesetzt werden. Auch Modelle der Nutznießerfinanzierung können geprüft werden. Sie dürfen jedoch nicht als Vorwand dienen, die kurzfristige Ausgleichspflicht des Bundes auf Länder, Verbünde oder Kommunen abzuwälzen.

Über den Fahrgastverband PRO BAHN

Der bundesweit aktive gemeinnützige Fahrgastverband PRO BAHN hat rund 4.000 Mitglieder und vertritt die Interessen der Nutzer des öffentlichen Verkehrs. Er arbeitet ehrenamtlich, ist in zahlreichen Gremien aktiv und wirkt sowohl auf Politiker und Behörden als auch auf Verkehrsunternehmen ein, um einen attraktiveren und besseren öffentlichen Personenverkehr zu erreichen. Der Landesverband Mitteldeutschland umfasst die Bundesländer Sachsen und Sachsen-Anhalt.

Medienmitteilung/ Media Release



**Fahrgastverband
PRO BAHN**

Landesverband
Mitteldeutschland

Fahrgastverband PRO BAHN Landesverband Mitteldeutschland e. V.

Schützengasse 18, 01067 Dresden

T +49 351 896 712 10

kontakt@mitteldeutschland.pro-bahn.de

www.pro-bahn.de/mitteldeutschland